



JOHANN SEBASTIAN BACH (1685–1750)

Precious Refuge

Sonate III C-Dur, BWV 1005

- [01] Adagio 04:55
- [02] Fuga 12:34
- [03] Largo 03:34
- [04] Allegro assai 03:28

Iskandar Widjaja, Violine

Konzert g-Moll, BWV 1056R

(Rekonstruierte Violinfassung des
Cembalokonzertes f-Moll, BWV 1056)

- [05] Allegro 03:26
- [06] Adagio 03:09
- [07] Presto 03:03

*Iskandar Widjaja, Violine & Leitung
Berliner Camerata*

Sonate II a-Moll, BWV 1003

- [08] Grave 04:28
- [09] Fuga 07:39
- [10] Andante 05:13
- [11] Allegro 03:50

Iskandar Widjaja, Violine

Violinkonzert a-Moll, BWV 1041

- [12] 2/4 a-Moll 03:22
- [13] Andante 05:40
- [14] Allegro assai 03:16

*Iskandar Widjaja, Violine & Leitung
Berliner Camerata*

total 68:05

Precious Refuge

Die Zeit atmet Stille, und doch vibriert der Augenblick vor Intensität. Die Welt mit der Zartheit eines Kindes betrachtend, mit selbstverständlicher seelischer Kraft. Ruhe und Größe verströmend in einer der Vorfreude ähnelnden aufsteigenden Leichtigkeit. Jeder Ton klar und unabänderlich, essentiell, wahrhaft! All dies beschreibt den edlen Hort – precious refuge –, an welchen Johann Sebastian Bachs Musik mich führt. Sie richtet mich auf, erhebt, und bei aller Komplexität ist seine Sprache von einer definitiven Logik. Bach zu üben ist reinigend. Seine Musik nimmt jenen Platz in meinem Geiste ein, der so Teil von mir geworden ist, wie jene ewige Geliebte, die mich täglich begleitet, klärt, fordert, beruhigt und erregt – meine Königin: die Violine.

Und da das wahrhafte Leben pulsiert und unaufhaltsam fließt wie ein quicklebendiger Bachlauf, so ist auch seine Musik keineswegs pietätvoll zu handhaben. Bachs Sprache ist so universell, dass sie alle Grenzen in sich vereint.

Szenenwechsel: Bali, eine lokale Jazzbar mit kleiner, leicht dämmeriger Showbühne. Es läuft ein Live-Rock Spektakel vor lautstark involvierter Menge. Ich zehre von der Energie, dem Lebensfluss und der gebenden Mentalität dieser Insel; ein Zelebrie-

ren von Fruchtbarkeit! Und plötzlich packt es mich und ich spiele Bach; erregt durch die Spannung des Gegensätzlichen. Das Wunder geschieht: *Stille!* Ich spüre, wie ich selbst zum Instrument werde, die Musik klar und strahlend im Raum steht und die Schwingungen weit ausbreitet, weiter als eigentlich hörbar. Und Bachs Linien machen keinen Halt, sondern ergreifen alles um sich – zwingend und doch sanft. Da bin ich: im edlen Hort! Meine Meditation ist um ein Vielfaches potenziert, und allein die essentielle Aussage von Bach fließt ungestört in den Raum. Von allem Ballast entschlackt und unerwartet, voll vom Zauber des ersten Mals.

In solchen Momenten des Einsseins, berückt von der puren Schönheit, die Bach in unsere Welt bringt, beginne ich zu glauben. Ich mag nur erahnen, woran ich glaube, jedoch spüre ich unzweifelhaft eine Existenz des Transzendenten.

Dieses Element ist Bachs Musik inhärent, sie wird von aller mathematischen Durchdringung und polyphonischen Verstandesleistung nur unterstützt. Bachs Genie vermochte die vollkommene Balance zu schaffen – Mensch, Geist, Intellekt, Herz, Glaube, Vitalität und Verinnerlichung in einer Einheit auf Basis seiner tiefen Religiosität.

Und die Fuge der C-Dur-Sonate schwingt sich höher und höher, bis sich der Eingangschoral

„Komm heiliger Geist, Herre Gott“ tatsächlich in aller Klarheit zu manifestieren scheint.

Und es ist eine Lust, die Leiden (Christi?)¹ der a-Moll-Sonate auszudrücken, denn Ausdruck von Schmerz in der Musik erleichtert paradoxerweise den Schmerz des Lebens.

In den Mittelsätzen erlebe ich die Präsenz des Jetzt, das Verschwinden von Zeitempfinden. Die Fugen beschwören beglückenden Wahnsinn, die Schlusssätze bis in Trance gesteigerten Überschwang, die Kopfsätze würdige Erhabenheit.

Als Teenager hörte ich oft die Aufnahme des Klavierkonzerts f-Moll mit der stürmischen Begeisterung eben eines Teenagers. Umso mehr freute ich mich, endlich die rekonstruierte Violinfassung in g-Moll zu lernen. Ein weiterer Beweis für geglückte Grenzüberschreitungen mit Bach. Möglich aufgrund seiner Universalität und Geistesgröße.

Das Gebirge der C-Dur-Sonate gehört zu dem Anspruchsvollsten, was ich in meinem Leben erklommen habe. Mir wurde die Wichtigkeit des Aufbaus von Satz zu Satz bewusst, eine kompo-

nierte Einheit von riesigen Ausmaßen. Das wollte ich auch in einer Studioaufnahme nicht missen, daher ist die vorliegende Einspielung quasi eine Live-Version der vier aufeinander folgenden Sätze, die ich einmalig im Studio spielte, um mich in den Moment zu verlieben, wie im Konzert.

Zum Abschluss lesen wir den Choralvers, den Bach als Thema seiner 354-taktigen Fuge zitiert, und welcher mich zum Titel dieses Albums inspirierte, weil es ganz simpel das ausdrückt, was Bach für mich bedeutet: precious refuge.

Komm, Heiliger Geist, Herre Gott,
erfüll mit deiner Gnaden Gut
deiner Gläub'gen Herz, Mut und Sinn,
dein brennend Lieb entzünd in ihn'.
O Herr, durch deines Lichtes Glanz
zum Glauben du versammelt hast
das Volk aus aller Welt Zungen.
Das sei dir, Herr, zu Lob gesungen.
Halleluja, Halleluja.

Du heiliges Licht, edler Hort,
laß leuchten uns des Lebens Wort
und lehr uns Gott recht erkennen,
von Herzen Vater ihn nennen.
O Herr, behüt vor fremder Lehr,

daß wir nicht Meister suchen mehr
denn Jesus mit rechtem Glauben
und ihm aus ganzer Macht vertrauen.
Halleluja, Halleluja.

Du heilige Glut, süßer Trost,
nun hilf uns, fröhlich und getrost
in deinem Dienst beständig bleiben,
die Trübsal uns nicht wegtreiben.
O Herr, durch dein Kraft uns bereit
und wehr des Fleisches Ängstlichkeit,
daß wir hier ritterlich ringen,
durch Tod und Leben zu dir dringen.
Halleluja, Halleluja.

Text: Str. 1 Ebersberg um 1480 nach der Antiphon „Veni sancte spiritus, reple“ 11. Jh. (Nr. 156); Str. 2–3 Martin Luther 1524

Iskandar Widjaja

Precious Refuge

Time breathes silence, and yet the moment vibrates with intensity. Observing the world with the tenderness of a child, with intrinsic spiritual power. Exuding peace and grandeur in a soaring lightness resembling anticipation. Each tone clear and irrevocable, essential, genuine! All this describes the precious refuge to which Johann Sebastian Bach's music leads me. It lifts me up, elevates me; despite all its complexity, his language is of a definitive logic. Practicing Bach is a purifying experience. His music takes that place in my soul that has become as much a part of me as the eternal beloved one who accompanies me daily, clarifying, challenging, calming and exciting me – my queen: the violin.

And since genuine life pulses and flows unabatedly like the sprightly course of a stream, his music should by no means be handled with too much reverence. Bach's language is so universal that it unites all boundaries within itself.

Change of scene: Bali, a local jazz bar with a small, slightly dimmed show stage. A live rock spectacle is in progress, with a crowd participating loudly. I live on the energy, the life-flow and the generous mentality of this island; a celebration of

¹ Die a-Moll-Solosonate BWV 1003 beinhaltet mehrfach in den Notentext komponierte Signaturen. Diese liefern Hinweise auf einen direkten Bezug zum Namen Jesus Christus.

fertility! And suddenly it grabs me and I play Bach; stimulated by the tension of oppositions. The wonder occurs: *tranquillity!* I sense how I myself become the instrument, with the music clearly and luminously present within the space and the vibrations spreading out widely – more widely than actually audible. And Bach's lines do not stop, but grab everything around them – coercively and yet gently. There I am: in the precious refuge! My meditation exponentiated many times over, and the essential statement of Bach, alone, flows undisturbed in the space. Purged of all burdens, unexpected, full of the magic of the first time.

It is in such moments of unity, enchanted by the pure beauty that Bach brings into our world, that I begin to believe. I may only have a vague sense of what I believe in, but I sense the existence of the transcendental, beyond any shadow of a doubt.

This element is inherent in Bach's music; it is only supported by all the mathematical permeation and polyphonic rationality. Bach's genius was able to create the perfect balance – human being, spirit, intellect, heart, faith, vitality and internalisation, all unified on the basis of his profound religiosity.

And the Fugue of the C-major Sonata resonates higher and higher, until the opening chorale

“Komm heiliger Geist, Herre Gott” actually appears to become manifest in all clarity.

And it is a fulfilling pleasure to express the suffering (of Christ?) of the A-minor Sonata, for the expression of pain in music paradoxically relieves the pain of life.

In the middle movements I experience the presence of now, the disappearance of the sense of time. The fugues conjure up exhilarating madness. The final movements are of a panache intensified to the point of trance. The first movements invoke dignified loftiness.

As a teenager, I often listened to the recording of the Piano Concerto in F minor with the stormy enthusiasm typical of a teenager. I am all the more delighted, now, to finally learn the reconstructed violin version in G minor. This is yet another proof of Bach's successful boundary-crossing, made possible by his universality and spiritual greatness.

The mountain range of the C-major Sonata is one of the most demanding that I have ever climbed in my life. I became conscious of the

1 The A-minor Solo Sonata, BWV 1003 contains a number of composed symbols in the musical. This provides evidence of a direct reference to the name of Jesus Christ.

importance of the structure from movement to movement, a composed unity of giant proportions. I did not want this quality to be lost in a studio recording, which is why the present recording is virtually a live version of the four successive movements; I played them once in the studio in order to fall in love with the moment, as in a concert.

To conclude, let us read the chorale verse that Bach quotes as the theme of his 354-bar fugue and that also inspired the title of this album – because it expresses very simply what Bach means to me: “edler Hort” – rock adored, for me: a precious refuge.

Come, Holy Spirit, Lord our God,
And pour thy gifts of grace abroad!
Thy faithful people, fill with blessing,
Love's fire their hearts possessing.
O Lord, thou by thy heavenly light
Dost gather and in faith unite
Through all the world a holy nation,
To sing to thee with exultation,
Hallelujah! Hallelujah!

O holiest Light! O Rock adored!
Give us thy light, thy living word,
To God himself our spirits leading,

With him as children pleading.
From error, Lord, our souls defend,
That they on Christ alone attend;
In him with faith unfeigned abiding,
In him with all their might confiding.
Hallelujah! Hallelujah!

O holiest Fire! O Source of rest!
Grant that with joy and hope possessed,
And in thy service kept forever,
Naught us from thee may sever.
Lord, may thy power prepare each heart;
To our weak nature strength impart,
Onward to press, our foes defying,
To thee, through living and through dying.
Hallelujah! Hallelujah!

Text: verse 1: Ebersberg, ca. 1480 based on the antiphon “Veni sancte spiritus, reple” 11th century (No. 156); verses 2–3: Martin Luther, 1524. Translated by Arthur Tozel Russell (1806–1874).

Iskandar Widjaja

Iskandar Widjaja, Violine

“...a true force of nature.[...] Without in any way losing the structural focus and grip [...] he plays with a fantasy and freedom, that is deeply beguiling. [...] There is no doubting the hypnotic intensity of the results, nor Widjaja's engrossing imperativeness.”

THE STRAD, DECEMBER 2011

“Iskandar's delivery was nothing short of spectacular, and was greeted initially with stunned silence from his awe-struck audience. Few, I doubt, will have witnessed a classical musician of his standard, and this was something very special. His touch was almost passionate, bow movement fluid, fingering precise and his tone subtle yet stirring.”

THE JAKARTA POST, AUGUST 2012

Iskandar Widjaja gilt als einer der interessantesten Geiger der jungen Generation. Die „Vielschichtigkeit seines Stils, sein musikalisches Vorstellungsvermögen mit verschiedensten Klangnuancierungen und -facetten sowie seine makellose Technik und großes Charisma“ [C. Eschenbach] werden von Kollegen und Medien gleichermaßen gelobt. Sein äußerst weitgespanntes Repertoire hat dabei einen

besonderen Fokus auf den Werken von Johann Sebastian Bach.

In seiner Zweitheimat Indonesien wird er wie ein „Pop“-Phänomen wahrgenommen, seine mediale Präsenz resultierte dort bereits in einem „trending topic“-Status (meistgenannter Begriff) auf Twitter[®].

Highlights der Saison 2013/14 sind sein Debut mit den Münchner Philharmonikern unter Christoph Eschenbach im Festival „Kissinger Sommer“ und Münchner Gasteig, Orchester-Debuts mit der Hong Kong Sinfonietta, in der Tonhalle Zürich, im Leipziger Gewandhaus sowie Solo-Rezitale im Münchner Gasteig und im Rheingau Musikfestival.

Iskandar ist aktueller LOTTO-Förderpreisträger des Rheingau Musikfestivals, ein jährlich verliehener Preis an einen jungen Solisten der Reihe „next Generation“. In der Jurybegründung heißt es:

„Unter den vielen jungen Talenten aus aller Welt überzeugt Iskandar Widjaja durch technische Perfektion und absolute Authentizität. Dabei ist sein Spiel von einer selten zu erlebenden künstlerischen Fantasie und Freiheit gekennzeichnet, die einen emotional mitreißt. Seine besonders ungewungenen und erfrischenden Interpretationen führen beim Zuhörer unweigerlich zu einem be-

sonderen Klangerlebnis. Iskandar Widjaja spielt sich mit seiner ehrlichen, sympathischen Ausstrahlung direkt in die Herzen der Zuhörer.“

Außerdem erspielte er sich die Goldmedaille des „1. Internationalen Hindemith-Violinwettbewerbs“, mehrfache 1. Bundespreise „Jugend musiziert“, „Bester Bach“ sowie „Beste Beethoven-Sonate“ im „XXI. Concorso Violinistico Internazionale Andrea Postacchini“, den „Julius Junior“ in der Kategorie „Young Talent“, verliehen unter der Schirmherrschaft von Berlins regierendem Bürgermeister an herausragende Persönlichkeiten des Stadtlebens, sowie Stipendien der „Deutschen Stiftung Musikleben“. 2013 wurde er auf Empfehlung Zubin Mehtas und Christoph Eschenbachs ins Förderprogramm der „Orpheum Stiftung“ aufgenommen, welche hochkarätige Orchesterkonzerte für die kommende Saison vermittelt.

Iskanders solistische Tätigkeit brachte ihn bereits auf fünf Kontinente.

Engagements führen zur Zusammenarbeit mit Orchestern wie dem Sydney Symphony Orchestra, dem l'Orchestre de la Suisse Romande, dem Konzerthausorchester Berlin, dem Brandenburgischen Staatsorchester, dem Dubrovnik Symphony Orchestra, der Macedonian State Opera, dem Jakarta Philharmonic Orchestra u.a. in Hallen wie der Ber-

liner Philharmonie, dem Konzerthaus Berlin, der Laeiszhalle Hamburg, der Philharmonie Essen, der Konzerthalle Bamberg, der Aula Simfonia Jakarta, der Hong Kong City Hall, dem Guangzhou Opera House oder dem Tel Aviv Opera House.

Er gastiert regelmäßig in renommierten Musikfestivals wie dem „Bad Kissinger Musiksommer“, „Styriarte Graz“ (AT), „Valdres Sommersymfoni“ (NO), „Festival de St. Prex“ (CH), „Music-Festival Phnom Penh“ (KH), „Interlochen Arts Festival“ (US) oder „Keshet Eilon“ (IL) und wurde vom Goethe-Institut für Konzerttourneen nach Süd-Ost-Asien eingeladen.

Iskandar eröffnete den APEC-Gipfel 2013 (Asia-Pacific Economic Cooperation). Zu der Eröffnungsveranstaltung waren Präsident Obama, Präsident Yudhoyono und weitere asiatische Staatschefs geladen. Zur Eröffnung der ITB 2013 (Internationale Tourismus Börse) mit Kanzlerin Merkel und Präsident Yudhoyono wurde er eingeladen, das Partnerland Indonesien musikalisch zu repräsentieren.

Außerdem engagiert sich Iskandar Widjaja musikalisch für wohltätige Organisationen wie den WWF und Live Music Now e.V. Sein exklusives Benefizkonzert auf Bali für die UNICEF unterstützte bildungsfördernde Projekte für Kinder der Asien-Pazifik-Region.



Wertvolle künstlerische Impulse erhielt Iskandar Widjaja von Dora Schwarzberg, Christian Tetzlaff, Midori, Shlomo Mintz und Ida Haendel. Er selbst gab Meisterkurse an den Musikhochschulen und Festivals von Jakarta, Yogyakarta und Valdes/Norwegen.

Geboren in Berlin, begann Iskandar mit vier Jahren Violine zu spielen, zunächst mit der „Suzuki-Methode“ unter Susan Mann. Elfjährig wurde er als Jungstudent an der Hochschule für Musik Berlin aufgenommen, wo er mit Ursula Scholz und Joachim Hantzschk studierte. Außerdem wurde er am „Julius Stern Institut Berlin“ – Frühförderung für musikalisch Hochbegabte – unterrichtet. Nach dem Abitur folgte ein Violinstudium an der Universität der Künste Berlin mit Prof. Uwe-Martin Haiberg und Prof. Ilan Gronich, welches er 2010 abschloss.

Seine Debut-CD „Bach ’n’ Blues“ erschien 2011 weltweit bei OehmsClassics und erhielt ausgezeichnete Pressereaktionen sowie Empfehlungen vom Bayerischen, Hessischen und Norddeutschen Rundfunk.

Er spielt eine Franciscus Geissenhof, 1793.

Iskandar Widjaja, violin

“...a true force of nature.[...] Without in any way losing the structural focus and grip [...] he plays with a fantasy and freedom that is deeply beguiling. [...] There is no doubting the hypnotic intensity of the results, nor Widjaja’s engrossing imperativeness.”

THE STRAD, DECEMBER 2011

“Iskandar’s delivery was nothing short of spectacular, and was greeted initially with stunned silence from his awestruck audience. Few, I doubt, will have witnessed a classical musician of his standard, and this was something very special. His touch was almost passionate, bow movement fluid, fingering precise and his tone subtle yet stirring.”

THE JAKARTA POST, AUGUST 2012

Iskandar Widjaja is considered one of the most interesting young violinists of the younger generation. The “complexity of his style, his musical imagination with the most varied sonic nuances and facets, as well as his flawless technique and great charisma” [Maestro C. Eschenbach] are praised by colleagues and the media alike. His extremely wide-ranging repertoire is especially focussed on the works of Johann Sebastian Bach.

In his second homeland of Indonesia, he is perceived like a “pop” phenomenon; his medial presence already resulted there in a “trending topic” status (most frequently named term) on Twitter©.

Highlights of the 2013/14 season are his debut with the Munich Philharmonic under Christoph Eschenbach at the festival Kissingen Summer and the Munich Gasteig, orchestral debuts with the Hong Kong Sinfonietta, at the Tonhalle in Zurich, at the Leipzig Gewandhaus, as well as solo recitals at the Munich Gasteig and the Rheingau Music Festival.

Iskandar is the current LOTTO promotional prize winner of the Rheingau Music Festival, a prize awarded annually to a young soloist of the next generation. The jury’s explanation was as follows:

“Amongst the many young talents from all over the world, Iskandar Widjaja convinced us with his technical perfection and absolute authenticity. His playing is of an artistic imagination and freedom that can only be rarely experienced; it sweeps the listener away emotionally. His especially unforced and refreshing interpretations unavoidably lead to a special sonic experience on the part of the listener. Iskandar Widjaja plays directly into the hearts of his audience with his honest, sympathetic radiance.”

In addition, he won the gold medal at the 1st International Hindemith Violin Competition, the First Federal Prize at “Jugend musiziert” (Youth Making Music) a number of times, “Best Bach” and “Best Beethoven Sonata” at the 21st Concorso Violinistico Internazionale Andrea Postacchini, the “Julius Junior” in the category “Young Talent” awarded under the patronage of the Mayor of Berlin to outstanding personalities in municipal life, as well as stipends of the “Deutsche Stiftung Musikleben” (German Foundation for Musical Life). In 2013 he was accepted into the development programme “Orpheum Foundation” by recommendation of Zubin Mehta and Christoph Eschenbach; this programme arranges high calibre orchestral solo concerts for the upcoming season.

Iskandar’s soloistic activities have already taken him to five continents.

Engagements have led to collaborations with the Sydney Symphony Orchestra, l’Orchestre de la Suisse Romande, Konzerthausorchester in Berlin, Brandenburg State Orchestra, Dubrovnik Symphony Orchestra, Macedonian State Opera, Jakarta Philharmonic Orchestra and others in concert halls including the Berlin Philharmonie, Konzerthaus in Berlin, Laeiszhalle in Hamburg, Philharmonie in Essen, Konzerthalle in Bamberg, Aula Simfonia in

Jakarta, Hong Kong City Hall, Guangzhou Opera House and the Tel Aviv Opera House.

He is a regular guest at renowned music festivals including the Bad Kissingen Music Summer, Styriarte Graz (Austria) Valdres Sommersymfoni (Norway), Festival de St. Prex (Switzerland), Music Festival Phnom Penh (Cambodia), Interlochen Arts Festival (USA) and “Keshet Eilon“ (Israel) and has been invited by the Goethe Institute to undertake concert tours in Southeast Asia.

Iskandar opened the 2013 APEC Summit (Asia-Pacific Economic Cooperation) with President Obama, President Yudhoyono and other Asian chiefs of state invited to the opening event. He was invited to the opening of the 2013 ITB (International Tourism Exchange) with Chancellor Merkel and President Yudhoyono in order to musically represent the partner country, Indonesia.

In addition, Iskandar Widjaja is musically committed to charitable organisations such as the WWF and Live Music Now (registered association). His exclusive benefit concert in Bali for UNICEF supported projects promoting education for children of the Asian-Pacific region.

Iskandar Widjaja has received valuable artistic impulses from Dora Schwarzberg, Christian Tetzlaff, Midori, Shlomo Mintz and Ida Haendel.

He himself has given master courses at the music academies and festivals of Jakarta, Yogyakarta and Valdres/Norway.

Born in Berlin, Iskandar began playing the violin at the age of four, initially with the “Suzuki Method” under Susan Mann. At the age of 11 he was accepted as a young student at the Academy of Music in Berlin, where he studied with Ursula Scholz and Joachim Hantzschk. In addition, he was taught at the Julius Stern Institute in Berlin in the programme for early furtherance of exceptionally talented musicians. After receiving his A-levels, there followed violin studies at the University of the Arts in Berlin with Prof. Uwe-Martin Haiberg and Prof. Ilan Gronich, which he completed in 2010.

His debut CD “Bach ’n’ Blues” was issued worldwide by OehmsClassics in 2011 and received outstanding reactions from the press, as well as recommendations from the Bavarian, Hessian and North German Broadcasting Companies.

Iskandar Widjaja plays a Franciscus Geissenhof violin built in 1793.

Berliner Camerata

Das im Frühjahr 2009 gegründete Kammerorchester hat sich in der kurzen Zeit seines Bestehens durch sein ebenso exzellentes wie erfrischendes Spiel einen hervorragenden Ruf unter den Kammerorchestern Deutschlands erworben. In enger Zusammenarbeit mit renommierten Künstlern wie Guy Braunstein, Avi Avital, Yorck Kronenberg, Giuliano Sommerhalder, Gerd Albrecht oder Iskandar Widjaja entstehen seither innovativ-dynamische Konzerte unter der Konzertmeisterin Olga Pak.

Neben den eigenen Konzertserien in Berlin (Philharmonie & Konzerthaus), Hamburg (Laeiszhalle) und ab 2014 ebenso in Leipzig (Gewandhaus) ist das Orchester Veranstalter des Festivals „Berliner Klassiksommer“.

Auf seinen regelmäßigen Tourneen ist das Orchester unter anderem im Osloer Konserthus, in der Genfer Victoria Hall, in der Liederhalle Stuttgart, im Münchner Gasteig und im weiteren europäischen Ausland aufgetreten.

Kernrepertoire des Orchesters ist die Kammerorchesterliteratur des Barock, der Wiener Klassik und der frühen Romantik; aber auch Uraufführungen, Kammermusik und Symphonik stehen auf dem Programm.

Das Experimentieren mit Repertoire, Konzertorten und -formaten gehört ganz wesentlich zum Selbstverständnis des Orchesters.

Berliner Camerata

This chamber orchestra was founded in the spring of 2009, and has attained, during its brief existence, an outstanding reputation amongst German chamber orchestras for its excellent and refreshing playing. In close cooperation with renowned artists such as Guy Braunstein, Avi Avital, Yorck Kronenberg, Giuliano Sommerhalder, Gerd Albrecht and Iskandar Widjaja, innovative and dynamic concerts under concertmistress Olga Pak have taken place ever since.

Alongside its own concert series in Berlin (Philharmonie & Konzerthaus), Hamburg (Laeiszhalle) and also in Leipzig (Gewandhaus) beginning in 2014, the orchestra is the organiser of the festival “Berlin Classical Summer”.

The orchestra has performed at the Konserthus in Oslo, Victoria Hall in Geneva, Liederhalle in Stuttgart, Gasteig in Munich and in other Europe-

an countries during the course of its regular concert tours.

The core repertoire of the orchestra is the chamber orchestral literature of the Baroque period, the Viennese Classical period and the early Romantic period, but its programme also includes world premieres, chamber music and symphonic music.

Experimentation with repertoire, concert venues and formats is an essential component of the orchestra's self-conception.



Außerdem erschienen · also available

IMPRESSUM

© 2014 OehmsClassics Musikproduktion GmbH

© 2012 & 2013 OehmsClassics Musikproduktion GmbH

Executive Producer: Dieter Oehms

Recorded November 2012 and June 2013, Jesus-Christus-Kirche,
Berlin-Dahlem

Recording Producer, Editing & Mastering: Natalia Ervits

Photographs: Silke Woweries, except p. 10–11: Hendra Kusuma

English Translations: David Babcock

Editorial: Martin Stastnik

Artwork: Selke Music & Media Design

(selke@selke.co.at)

WWW.OEHMSCLASSICS.DE



OehmsClassics 822

BACH 'n' BLUES

FRANCIS POULENC

SONATE POUR VIOLON ET PIANO

MAURICE RAVEL

SONATE POUR VIOLON ET PIANO

HEINRICH IGNAZ FRANZ BIBER

PASSACAGLIA FÜR VIOLINE SOLO

JOHANN SEBASTIAN BACH

CHACONNE FÜR VIOLINE SOLO

Iskandar Widjaja VIOLIN

Anastassiya Dranchuk PIANO

OC 896